

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 29 (1988)
Heft: 14

Artikel: Untergrundliteratur für Polenkinder
Autor: Pomian, Anna / Sager, Kristin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Untergrundliteratur für Polenkinder

Oppositionelles Schrifttum richtet sich normalerweise an Erwachsene. Aber in Polen dient es auch der Kindererziehung.

Kürzlich erschien ein Artikel in «KOS», Nr. 2/1988, einer Publikation der Untergrundpresse, unter dem Titel «Kinder machen sich Gedanken». Er stammt von einer Geschichtslehrerin, die Kinder von 12 bis 14 Jahren über ihre Ansichten bezüglich der polnischen Wirtschaft befragte. Das Ergebnis ist ein sehr direkter Einblick in die Mentalität der Bevölkerung.

So sehen die Schüler das Land

Polnische Kinder machen sich offensichtlich mehr und umfassendere Gedanken über die politische und wirtschaftliche Situation ihres Landes als ihre westlichen Altersgenossen. Das hängt natürlich damit zusammen, dass diese Kinder ganz direkt mit einer unbefriedigenden Versorgungslage und indirekt mit einem schlechten Preis-Lohn-Verhältnis konfrontiert sind.

Zahlreiche Aussprüche nehmen denn auch direkt auf die materielle Alltagsmisere Bezug. «Ich verstehe nicht, warum die Preise dauernd steigen, bald kann kein Mensch mehr überhaupt etwas kaufen. Die Leute plagen sich ab und haben schliesslich nichts davon. Wenn sie sich am Ende doch etwas leisten, wofür sie ihr Leben lang gespart haben, sind sie dann so erschöpft, dass sie es überhaupt nicht mehr geniessen können.» Oder: «Wir fanden zu Hause heraus, dass man mit Mutters Lohn nur gerade Brot, Butter und Konfitüre kaufen kann.»

Daneben gibt es aber auch genügend Äusserungen zur «Verursachung», wie man hier sagen würde. «Jaruzelski ist blöd, warum will er sich mit der Sowjetunion verbünden? Wenn Polen ein kapitalistisches Land wäre, hätten wir es

hier besser.» Das zeigt, dass sich die Kinder nicht scheuen, das allgemeine Unbehagen deutlich zum Ausdruck zu bringen, weitgehend unbeeinflusst von der Propaganda am Fernsehen oder vom ideologisch gefärbten Schulprogramm. Wie differenziert die Ansichten der Kinder sind, hängt selbstverständlich vom jeweiligen sozialen Hintergrund ab; man kann aber eine einheitliche Denkrichtung feststellen, die wohl repräsentativ ist und auch zu einem grossen Teil die Ansichten des Elternhauses widerspiegelt.

Misstrauen gegenüber der Regierung

Die Einstellung der Kinder gegenüber der Regierung ist von einem deutlichen Misstrauen geprägt. Sie glauben nicht mehr an das, was «oben» geplant und versprochen wird. Kritisiert wird auf der ganzen Linie: dass die Leute in der Regierung so alt sind, dass man die Kohle roh exportiert, statt beispielsweise schon zu Koks gepresst, was mehr Westgeld bringen würde, dass Neubauten erst 3 bis 5 Jahre leerstehen, bevor sie bezogen werden dürfen usw.

Zuweilen bringen die Schüler ihre Kritik recht radikal zum Ausdruck: «Ich finde, dass die Reformen erst einmal mit einem gründlichen Wechsel der Regierung beginnen müssen. Vorher kann doch von einer Änderung unserer Wirtschaft gar nicht die Rede sein. Die Leute, welche uns in den letzten 30, 40 Jahren regiert haben, führen uns nur in den Abgrund. Wie wollen uns nun ausgerechnet diese gleichen Leute in 3 Jahren auf den Stand eines kapitalistischen Landes bringen? Man würde nur einer neuen Regierung vertrauen; ich denke nicht, dass noch irgend jemand an die alte Regierung

glaubt.» Andere wiederum finden nichts Neues am neuen Reformprogramm, denn «hätte man 1981 auf die Solidarnosc gehört, die genau das vorschlug, was jetzt praktiziert werden soll, dann wäre heute alles besser...»

Kinder-Samisdat

Die Kommentare der Kinder gründen zunächst auf ihren eigenen Beobachtungen, im Rahmen der politischen Erziehung, die sie von zu Hause mitbekommen. Aber in Polen kann je nachdem noch ein ganz gezielter Faktor hinzukommen. Tatsächlich gibt es dort eine eigentliche Untergrundliteratur für Kinder, eine Spezialität, die neben dem «ernsten» oppositionellen Schrifttum sicher Beachtung verdient.

Die Untergrundliteratur für Kinder entsteht einerseits aus einem Bedürfnis und will andererseits auch Bedürfnisse wecken, denen sich die staatliche Presse verschliesst.

Oppositionelles Schrifttum ist in Polen zwar nach wie vor verboten, aber die Polizei verschafft dem Verbot meist nur dann Nachachtung, wenn sie auf eine private Druckerei (meist in einer Wohnung) stösst oder gestossen wird; hingegen sieht sie in der Regel weg, wenn das Erzeugnis bereits im Vertrieb ist, und gegen die blosser Lektüre schreitet niemand mehr ein.

Kinderbücher

Oppositionelle Bücher für Kinder bis zu zwölf Jahren unterscheiden sich generell von der üblichen unabhängigen Literatur in formalen Belangen durch einen klaren, sauberen Druck. Sie haben meist A4-Format, viele Illustrationen und manchmal sogar einen farbigen Einband.

Eine imponierende Leistung, wenn man berücksichtigt, dass die meisten verbotenen Drukereien nicht dieselben technischen Möglichkeiten besitzen wie die staatlichen.

Die verbreitetste Form von Kinderliteratur sind Comic strips; sehr beliebt ist eine Comic-Ausgabe der Politsatire «Die Farm der Tiere» (polnisch «Folwark Zwierzecy») von George Orwell, ein Buch übrigens, welches vor kurzem auch in der UdSSR in einer kleinen Auflage erschien und in den Buchhandlungen angeboten wird.

In der polnischen oppositionellen Kinderliteratur wird hauptsächlich politische Thematik kindergerecht verarbeitet. So beschreibt eine Reihe von Kurzgeschichten unter dem Titel «Bajki Miejskie» das Leben in einer kommunistischen Stadt. Eine andere Geschichte (Der Bär) erzählt von den Sorgen in einem Zoo, als die Tiere wegen der Rationierung der Lebensmittel auf die Süßigkeiten der Besucher verzichten mussten. Es werden aber auch ganz allgemein gesellschaftskritische Texte angeboten wie beispielsweise die Geschichte vom Rentner, der verzweifelt versucht, vor seinem Wohnblock den geliebten Garten vor der Zerstörung der Leute zu retten, welche diesen als Abkürzung benutzen; oder die Erzählung von einem einsamen Kastanienbaum, der von dem Wald übrig blieb, welcher einem Parkplatz weichen musste.

Sehr realitätsbezogen sind die zwei mit zuweilen recht makabren Illustrationen versehenen Bücher von Pawel Pozarski, welche ein fiktives Land, das Polen ähnelt, während der Zeit des Kriegsrechts beschreiben. Und anders als in der heilen Welt von unserem «Schneewittchen» sieht es auch in «Schneewittchen und die 10 000 000 Zwerge» aus. Hier geht es um Menschen, die gezwungen sind, im Untergrund zu leben; ein offensichtlicher Bezug auf das Schicksal von vielen der 10 Millionen Mitglieder umfassenden Gewerkschaft Solidarnosc nach der Verhängung des Kriegsrechts am 13. Dezember 1981. Diese Erzählung ist eine Folge von der Geschichte «Der böse König Wojciech Wojcieszku und der mutige Fischer Lech» (Wojciech Jaruzelski und Lech Walesa), einer Geschichte, welche sich ziemlich direkt auf die Inhaftierung bekannter polnischer Dissidenten bezieht.

Unabhängige Kinderzeitschriften

Zusätzlich zur umfangreichen Literatur für Kinder gibt es zwei Zeitschriften, die sich direkt an die Kinder richten. Beide dienen ebenfalls zum Teil der politischen Meinungsbildung sowie der Gegenwarts- und Vergangenheitsbewältigung, befassen sich aber auch mit ganz alltäglichen Sorgen und Anliegen der Kinder.

Die eine, herausgegeben in Krakau, heisst «Krecik» (Der Maulwurf) und führt den Untertitel «Ein Magazin für Kinder von 7 bis 77». Sie enthält kurze Geschichtslektionen, Ratschläge für Eltern, Gedichte, Witze und Bilder. Das Vorwort zur ersten Ausgabe richtete sich folgendermassen an die jungen Leser: «Willkommen, liebes Kind. Der kleine Maulwurf

grüsst Dich und lädt Dich ein, ihm beim Graben zu helfen. Wie Du weisst, finden seine Aktivitäten unterirdisch statt. Nur von hier aus kommt man ganz nah an die Dinge heran, die oben passieren. Diese werden von Leuten gemacht, die das eine sagen und dann genau das Gegenteil davon tun. Ich muss sehr tief wühlen, um all das herauszukriegen, was sie vor uns verbergen.»

Die andere Zeitschrift trägt den Titel «Okienko» (Fensterchen), zum ersten Mal erschienen im September 1986 und von der Solidarnosc herausgegeben. Sie bringt Geschichten, Rätsel, Buchbesprechungen, Beiträge über geschichtliche Ereignisse und das Leben im Westen. Ausserdem werden regelmässig Begriffe wie «Solidarität», «Freundschaft» und

«Freundlichkeit» erläutert, Ratschläge gegeben, wie man mit langweiligen Schulstunden oder müden Eltern umgeht und wie man eine eigene Zeitung machen kann.

Wie man aus den Themen ersieht, scheint bei den polnischen Kindern dasselbe Bedürfnis, ernstgenommen zu werden, vorhanden zu sein wie bei westlichen Kindern, mit dem kleinen Unterschied, dass man den westlichen Kindern dieses Bedürfnis auch legal befriedigen kann.

Es ist unmöglich zu ermitteln, wie viele Kinder wirklich diese unabhängige Literatur lesen, die sicher nicht in Grossauflagen herauskommt. Ihr Realitätssinn und ihr Humor stellen jedenfalls ein Gegengewicht zur meist rosafarbenen Literatur dar, die offiziell den Kindern angeboten wird.



Einige Beispiele aus dem polnischen Kinder-Samisdat.